

Musikinitiative Rhapsody in School feiert Jubiläum

Mit dem Thema aus Benjamin Britzens „The Young Person's Guide to the Orchestra“ beginnt das Geburtstagsfest im Konzerthaus. Hierzulande wird das Kinderkonzert viel zu selten gespielt, aber für „Rhapsody in Concert II“ hat es der Pianist und Dirigent Lars Vogt ideal ausgesucht. Das aus Henry Purcells „Abdelazar-Suite“ entlehnte tänzerische Thema wird feierlich durch die Instrumentengruppen weitergegeben. Auf der Bühne sitzen nicht nur Musiker des Konzerthausorchesters, sondern auch Jugendliche aus dem Orchester des Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach. An den gemeinsamen Proben Tagen sind sie zu einem runden Klangkörper zusammengewachsen.

Lars Vogt und seine Freunde lassen den Funken überspringen, mit wohlüberlegter Dramaturgie (Gabriele Nellessen). Moderator Malte Arkona tritt erst als rappender Clown auf, der sich vom Dirigenten erklären lässt, dass „Rhapsody“ gar nichts mit Rap zu tun hat, sondern dass Rhapsoden Botschafter sind, die in Schulen von dem erzählen, was ihnen am Herzen liegt, der Musik. Das war vor zehn Jahren Lars Vogts Idee bei der Gründung von Rhapsody in School, dass Solisten auf ihren Konzertreisen mit ihren Instrumenten Schülern einen unvergesslichen Musikunterricht schenken. Die Schulbesuche gibt es seither nicht nur in großen Städten, sondern vor allem in kleinen Orten, wo es kein Orchester gibt und Kinder und Jugendliche selten mit klassischer Musik in Berührung kommen. „Die Herzen öffnen“, nennt das die Vorsitzende des Trägervereins Musiker Hautnah e. V., Alice Heiliger, später.

Wie das geht, erlebt das Publikum hautnah. Die Klarinettistin Sharon Kam, die Geigerin Veronika Eberle und die Cellistin Tanja Tetzlaff sind weltweit gefragte Solisten, aber auch langjährige Rhapsoden. Im Interview mit dem Moderatoren, der beim Zuhören vom Zappelphilipp zum aufmerksam fragenden Kind geworden ist, erzählen sie von ihren Instrumenten und ihrem Musikerleben. Sharon Kam erklärt sich „heute Abend für die leisen Töne zuständig“ und spielt ganz behutsam das Adagio aus Mozarts berühmtem Klarinettenkonzert A-Dur. Auf die Zauberwiese, die sich Veronika Eberle bei Felix Mendelssohn Bartholdy vorstellt, möchten alle am liebsten gleich mitkommen. Und Tanja Tetzlaff zeigt, wie Dmitri Schostakowitsch seine ganze Wut in der Cellostimme ausdrückt. „Wer von euch war schon mal wütend? Mein kleiner Sohn schreit dabei ganz laut.“

Die Musiker antworten offen und ehrlich, sprechen über ihr Innerstes. Das ist das Geheimnis des Zugangs, den Rhapsody in School mit mittlerweile 300 Musikern zu Schülern findet, ganz gleich, ob in Grundschulen oder Musik-Leistungskursen. Weil sie als ernst genommenes Publikum da sein dürfen und nicht nur albern bespaßt werden, bleiben selbst Sechsjährige bis zum Ende gespannt und wollen hören, wie Dirigent Lars Vogt dann Igor Strawinskys Feuer-vogel aus dem Orchester in die Höhe steigen lässt.

Julia Kaiser